Design Critique: Entwürfe gemeinsam weiterentwickeln

Eine Design Critique ist eine strukturierte Besprechung von Entwürfen. Ziel ist, gestalterische Entscheidungen zu untersuchen, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung zu erkennen. Gegenstand können erste Skizzen, Konzepte, Prototypen oder weitgehend ausgearbeitete Lösungen sein. Im Mittelpunkt stehen der Entwurf und seine beabsichtigte Wirkung.

Gerade im Studium bietet die Design Critique die Möglichkeit, das genaue Beobachten, das Begründen von Entscheidungen und den Umgang mit Rückmeldungen zu üben. Wer einen Entwurf vorstellt, lernt, die eigene Arbeit verständlich zu vermitteln. Wer Feedback gibt, übt, Eindrücke in nachvollziehbare Argumente zu übersetzen. Beide Rollen gehören zur späteren Zusammenarbeit in Gestaltungsteams und mit Auftraggebenden.

Eine gemeinsame Grundlage schaffen

Damit eine Besprechung hilfreich wird, müssen Ausgangsfrage, Zielgruppe und Bearbeitungsstand bekannt sein. Eine frühe Konzeptskizze wirft andere Fragen auf als ein funktionsfähiger Prototyp. Ebenso hängt die Beurteilung davon ab, welche Anforderungen der Entwurf erfüllen soll.

Zu Beginn werden deshalb das Ziel des Projekts, wesentliche Rahmenbedingungen und die bisher getroffenen Entscheidungen kurz erläutert. Anschließend wird benannt, wozu Rückmeldung benötigt wird. Eine Frage wie „Ist die vorgesehene Interaktion ohne Erklärung erkennbar?“ gibt der Diskussion eine deutlichere Richtung als „Wie findet ihr das?“.

Auch Unsicherheiten sollten sichtbar werden. Eine offene Frage ist ein sinnvoller Anlass für eine Critique. Der vorgestellte Entwurf muss dafür nicht fertig sein.

Beobachten, interpretieren und begründen

Hilfreiches Feedback beginnt mit einer konkreten Beobachtung. „Der Startknopf unterscheidet sich farblich kaum vom Gehäuse“ beschreibt etwas, das am Entwurf überprüft werden kann. Darauf kann eine Interpretation folgen: „Dadurch könnte unklar bleiben, wo die Interaktion beginnt.“

Anschließend wird die Verbindung zum Entwurfsziel hergestellt: „Wenn die Installation ohne Einführung bedienbar sein soll, müsste der Einstieg deutlicher erkennbar werden.“ So entsteht ein nachvollziehbarer Zusammenhang zwischen Beobachtung, vermuteter Wirkung und Anforderung.

Aussagen wie „Das gefällt mir nicht“ oder „Das sieht gut aus“ bleiben dagegen wenig aussagekräftig, solange ihre Gründe unklar sind. Persönliche Eindrücke können ein Ausgangspunkt sein, sollten aber präzisiert werden: Welche Eigenschaft löst den Eindruck aus, und warum ist sie für die Aufgabe relevant?

Dabei ist zwischen Beobachtung und Vermutung zu unterscheiden. Die Annahme, dass ein Bedienelement übersehen werden könnte, ist noch kein Nachweis. Eine Critique kann eine wichtige Testfrage hervorbringen; ob die vermutete Schwierigkeit tatsächlich auftritt, muss gegebenenfalls mit Nutzenden untersucht werden.

Den Entwurf besprechen, die Person respektieren

Rückmeldungen beziehen sich auf die vorliegende Arbeit und deren Wirkung. Aussagen über Fähigkeiten, Motivation oder Persönlichkeit der entwerfenden Person tragen nicht zur Klärung der Gestaltungsfrage bei.

Eine respektvolle Critique darf dennoch deutlich sein. Widersprüche, unklare Entscheidungen und funktionale Schwächen sollten benannt werden können. Gleichzeitig ist es sinnvoll, gelungene Aspekte ebenso präzise zu beschreiben. Dadurch wird erkennbar, welche Qualitäten bei einer Überarbeitung erhalten bleiben sollten.

Beim Empfangen von Feedback hilft es, zunächst zuzuhören, Rückfragen zu stellen und die Rückmeldung festzuhalten. Eine sofortige Rechtfertigung kann verhindern, dass eine andere Perspektive vollständig verstanden wird. Das bedeutet jedoch nicht, dass jede Kritik zutrifft oder jeder Vorschlag übernommen werden muss.

Fragen stellen, bevor Lösungen vorgegeben werden

Eine Critique sollte Raum dafür lassen, das Problem zu verstehen. Der direkte Vorschlag „Mach den Knopf größer“ legt bereits eine bestimmte Lösung fest. Die Frage „Wie könnte der Einstieg deutlicher erkennbar werden?“ öffnet dagegen mehrere Möglichkeiten.

Konkrete Lösungsvorschläge sind hilfreich, wenn sie als Optionen formuliert und begründet werden. Die Verantwortung für die weitere Gestaltung bleibt bei der entwerfenden Person beziehungsweise dem Projektteam. Auch widersprüchliche Rückmeldungen können wertvoll sein, weil sie unterschiedliche Erwartungen oder Zielkonflikte sichtbar machen.

Eine Design Critique durchführen

Für eine kurze Besprechung kann zunächst der Entwurf mit seiner Fragestellung vorgestellt werden. Danach folgen Verständnisfragen, bevor die eigentliche Diskussion beginnt. Diese Trennung hilft, fehlende Informationen zu klären und vorschnelle Bewertungen zu vermeiden.

In der anschließenden Feedbackphase werden Beobachtungen, Stärken, Schwierigkeiten und offene Fragen gesammelt. Eine Moderation kann darauf achten, dass unterschiedliche Personen zu Wort kommen und die Diskussion bei der vereinbarten Fragestellung bleibt. Die entwerfende Person erhält ausreichend Gelegenheit, Rückmeldungen zu verstehen und gezielt nachzufragen.

Zum Abschluss werden die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst. Welche Frage ist geklärt? Wo besteht weiterer Untersuchungsbedarf? Welche Veränderung oder welcher Test soll als Nächstes erfolgen? Die Besprechung sollte zu handhabbaren nächsten Schritten führen.

Feedback dokumentieren und Entscheidungen ableiten

Die wesentlichen Rückmeldungen werden in der Prozessdokumentation festgehalten. Dabei sollten Kritikpunkte, Lösungsvorschläge und tatsächlich getroffene Entscheidungen unterscheidbar bleiben. Eine Anmerkung aus der Besprechung wird nicht automatisch zur neuen Anforderung.

Nach der Critique wird geprüft, welche Rückmeldungen für das Entwurfsziel relevant sind und welche Konsequenzen daraus folgen. Ein möglicher Eintrag lautet: „In der Besprechung wurde vermutet, dass der

Startknopf zu wenig auffällt. Zwei Varianten mit unterschiedlicher Hervorhebung werden erstellt und anschließend auf ihre Erkennbarkeit getestet.“

Auch die Entscheidung, einen Vorschlag nicht aufzugreifen, kann begründet dokumentiert werden. Entscheidend ist, dass die Weiterentwicklung nachvollziehbar auf Anforderungen, Beobachtungen und Erkenntnissen beruht.

Kritikfähigkeit als gestalterische Kompetenz

Design Critique verbindet fachliche Analyse mit Zusammenarbeit. Sie fordert dazu auf, die eigene Perspektive zu überprüfen, Entscheidungen verständlich zu machen und Unsicherheit als Teil des Entwerfens zu bearbeiten. Mit regelmäßiger Übung kann daraus eine Arbeitsroutine entstehen: Entwürfe früh zeigen, gezielt Rückmeldung einholen, Aussagen prüfen und begründet weiterentwickeln.

From:
https://wiki.ct-lab.info/ - **Creative Technologies Lab | dokuWiki**

Permanent link:
https://wiki.ct-lab.info/doku.php/extras:wissikon:project-management:design-critique

Last update: **2026/11/03 09:33**